

den gangen Weg bis an Zschopau über alle Brücken neben ihm hergegangen, und als er

Den 28. Novembris, seine Arbeit bey einem Meister angetreten, so sey diese Frau vor des Meisters Stuben-Fenster getreten, auch des Meisters Kinder vexiret und an die Wand gestossen, davon aber doch niemand mehr in ganzem Hause was gesehen.

Den 29. und 30. Novemb. hat der Knabe in diesen Hause nicht verbleiben können, sondern ist zu seinem Better gegangen.

Den 1. Decemb. als er frühe noch in Bette lag, und er seinen Zufall vermerckte, stund er auf, gieng in die Stube, fieng an Böcke zu stürzen und hefftig geworffen zu werden, lag auch so bis 9. Uhr, ohne Verstand, welches viel Leute dieses Orts nebst den Herrn Diacono daselbst mit angesehen. Dem er auch alles, wie es ihm ergangen, erzehlet, nachdem er sich ein wenig recolligiret hatte. Worauf er bey grossen Zulauff des Volckes auf das Rathhaus gefodert, und wegen seines Zufalls umständlich gefraget worden. Als er von dar wieder nach Hause gekommen, hat er den völligen Paroxysmum in Gegenwart des Herrn Diaconi und zweyer Raths-Personen von 3. bis 6. Uhr, wie Vormittags, ausstehen müssen. Als man nun gesehen, daß er auch in der Fremde nicht könnte Ruhe haben, ist er

Den 2. Dec. wieder nach Hause geführet  
word